Maßanzug für Pferde Thorsten Bäuerle führt Fahrsportsattlerei in Freiberg in dritter Generation

Im Familienbetrieb der Fahrsportsattlerei Bäuerle wird die Kunst des Sattlerhandwerks seit über 60 Jahren betrieben. Ein Beruf, der noch aus reiner Handarbeit besteht und sehr selten geworden ist.

BETTINA NOWAKOWSKI

Freiberg. Schon wenn man eintritt in die Werkstatt von Thorsten Bäuerle, fallen zwei Dinge sofort auf: der Geruch nach frischem Leder und dass keine Maschinen zu sehen sind. Stattdessen liegen auf den Tischen halbfertige Teile für Arbeitsund Freizeitgeschirre für Pferde. Große Kummets, mit Stroh gefüllt, hängen unter der Decke und warten auf ihre Weiterverarbeitung. Im



h

Ausstellungsraum sind die fertigen Geschirre zu sehen: prachtvoll verzierte Festumzugs-Geschirre leichte Fahrgeschirre für Turniere oder Freizeitfahrer.

Thorsten Bäuerle hat die Fahr-

sportsattlerei 2008 von seinem Vater übernommen und führt sie in dritter Generation weiter. Er ist einer von nur noch einer Handvoll von Sattlermeistern in Baden-Württemberg, die dieses alte Handwerk in reiner Handarbeit ausüben und auf Fahr- und Arbeitsgeschirre spezialisiert sind. Großvater Emil Bäuerle gründete den Betrieb 1948. seine Söhne führten das Geschäft

"In den 60er-Jahren ging die Pferdehaltung in der Landwirtschaft stark zurück", erzählt Thorsten Bäuerle. Deshalb waren Vater und Onkel zusätzlich auch noch als Raum-



Thorsten Bäuerle und eines seiner Pferdegeschirre, die alle in Handarbeit hergestellt werden. Bis zu einem Jahr beträgt die Wartezeit. Foto: Martin Kalb

ausstatter und Polsterer tätig. Thorsten Bäuerle sollte auf Wunsch des Vaters erst einmal "was Gescheites" lernen und machte eine Ausbildung zum Automobilmechaniker. Erst Anfang der 80er-Jahre, mit dem vermehrten Aufkommen des Freizeitreitens und vor allem dem wiederentdeckten Einsatz von Pferden zum Holzabtransport im Wald, liefen die Geschäfte wieder besser.

Vor gut zehn Jahren übernahm Thorsten Bäuerle den Familienbetrieb. Heute kommen die Aufträge aus Süddeutschland, der Schweiz und England. Bis zu einem Jahr beträgt die Wartezeit auf ein Geschirr. Denn Thorsten Bäuerle fertigt alles in alleiniger Handarbeit. Im Monat schafft er ein bis eineinhalb Geschirre.

Am Anfang steht das Maßnehmen beim Pferd. "Ich fahre normalerweise direkt zum Kunden, weil die Pferde in ihrer gewohnten Umgebung wesentlich entspannter und ruhiger sind", erklärt Thorsten Bäuerle. Jede Anfertigung ist ein Unikat. Am wichtigsten sei die Passform, aber auch die Zugverteilung über die Riemen muss genau stim-

Verwendet wird ausschließlich Rindsleder aus Deutschland, das rein pflanzlich gegerbt ist. "Wenn das Pferd schwitzt, wird das Leder feucht, da sollen keine Schadstoffe vom Tier aufgenommen werden", so Thorsten Bäuerle. Auf dem so genannten "Nährössle" sitzend, dass noch vom Großvater stammt, verarbeitet Thorsten Bäuerle dann mit Ahle und Nadel das Leder: eine kraftintensive Arbeit, die ihre Zeit braucht.

Das Handwerk selbst hat sich seit Jahrhunderten nicht verändert. Geändert hat sich aber der Körperbau der Pferde: "Die sind heute viel kräftiger geworden." Auch Esel- und Ponygeschirre oder Arbeitsgeschirre für Ochsen fertigt der Sattlermeister an, der in seiner Freizeit gern auch einmal selbst kutschiert. "Die Sattlerei war wirklich einmal ein aussterbender Beruf", meint Thorsten Bäuerle. Heute hat er oft Anfragen für eine Ausbildung oder ein Praktikum, verstärkt von Frauen. "Aber die gehen dann eher in die Sattlerei für den Reitsport."

Für die Herstellung von Fahrund Arbeitsgeschirren gibt es kaum direkte Nachfragen. Dabei habe man hier viel Abwechslung. "Für mich ist es weniger Beruf als vielmehr Berufung", so Thorsten Bäuerle.

Zahlen und Fakten

Gründungsjahr: 1948 Firmensitz: Freiberg am Neckar Geschäftsführer: Thorsten Bäuerle **Leistungsspektrum:** Fahr- und Arbeitsgeschirre für Pferde

www.sattlerei-baeuerle.de